

**Rede
von**

Frank Henning, MdL

zu TOP Nr. 19a

Aktuelle Stunde

**25 % mehr getötete Radfahrerinnen und Radfahrer,
55 % mehr Tote auf den Autobahnen in
Niedersachsen: Abbiegeassistenten und Tempolimit
retten Leben. Minister Althusmann muss endlich
handeln!**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/3305

während der Plenarsitzung vom 28.03.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

„25% mehr getötete Radfahrerinnen und Radfahrer, 55% mehr Tote auf den Autobahnen in Niedersachsen“, so umschreiben die Grünen die heutige Aktuelle Stunde. Um es klar zu sagen: Jeder Tote im Straßenverkehr ist ein Toter zu viel.

Es geht um Menschenleben und die Vermeidung von Unfällen. Umso wichtiger ist es deshalb, die Dinge sachlich zu betrachten und Maß und Mitte zu bewahren. Ich möchte nicht falsch verstanden werden: Ja, die Grünen beklagen mit der von Ihnen beantragten Aktuellen Stunde völlig zu Recht die Zunahme der Verkehrstoten. Aber zur Wahrheit gehört eben auch, dass zwar die Zahl der Verkehrstoten zugenommen, die Anzahl der Verkehrsunfälle im vergangenen Jahr insgesamt aber zurückgegangen ist.

Vor diesem Hintergrund frage ich mich auch, ob es sinnvoll ist, die Diskussion über Verkehrsunfälle sofort reflexartig mit der grünen Forderung nach allgemeinen Tempolimits zu verknüpfen. Halten wir uns doch lieber an die Fakten, die Innenminister Pistorius am Montag bei der Präsentation der polizeilichen Verkehrsunfallstatistik erläuterte. Danach erfasste die Polizei 2018 in Niedersachsen 212.137 Verkehrsunfälle. Das ist ein Rückgang um fast 2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings richtig ist auch, dass es bei den Verkehrstoten einen Anstieg um 3,5 Prozent auf 417 gab.

Die SPD Fraktion unterstützt die Haltung von Innenminister Pistorius, auf bessere Prävention, mehr Kontrollen und, soweit erforderlich, auch auf härtere Strafen gegen Raser zu setzen. Auch mehr Geschwindigkeitskontrollen sind sicherlich ein Weg, mehr Verkehrssicherheit zu erreichen.

Gegen die Telefonitis am Steuer, also die Ablenkung von Verkehrsteilnehmern, die am Steuer Dauergespräche am Handy ohne Freisprecheinrichtung führen, helfen allerdings auch keine Geschwindigkeitskontrollen, weil diese Zeitgenossen durch das Handy so abgelenkt sind und so ziemlich gar nichts mehr mitbekommen. Auch hier unterstützen wir als SPD-Fraktion Minister Pistorius, wenn er darüber nachdenkt, mehr Durchgriffsrechte für die Polizei zu schaffen,

etwa auf Mobilfunkdaten, um bei Unfällen zu kontrollieren, ob der Fahrer zu der Zeit online war und telefoniert hat.

Die Regierungsfractionen von SPD und CDU haben außerdem erst kürzlich im Oktober-Plenum eine Initiative eingebracht, für Nutzfahrzeuge von mehr als 3,5 Tonnen Gesamtgewicht schrittweise Abbiegeassistenzsysteme vorzuschreiben, um beispielsweise Radverkehrsunfälle bei rechts abbiegenden LKW zu vermeiden. Allerdings geht dies nur bundesweit und im Einvernehmen mit der EU, da nationale Alleingänge, wie zuletzt von Herrn Schulz-Hendel im Verkehrsausschuss gefordert, weder sinnvoll noch unterstützenswert sind, da nationale Alleingänge nur zu Wettbewerbsverzerrungen für die deutsche Wirtschaft führen. Soweit besteht auch wohl grundsätzliche Einigkeit mit der grünen Opposition.

Wo ich allerdings keine Einigkeit sehe, ist, wenn die grüne Opposition mal wieder das Kind mit dem Bade ausschüttet und allgemeine Tempolimits auf Autobahnen fordert. Das mag der grünen Verbotsmentalität entsprechen, denn, wenn es nach den Grünen geht, dürfen wir ja bekanntlich auch nur noch maximal drei Mal im Jahr fliegen. Zielführend sind allgemeine Tempolimits auf Autobahnen jedenfalls nicht, denn der größte Teil der Unfälle mit schweren Folgen wurde im Jahr 2018 durch Lkw verursacht, die auf ein Stauende auffahren. Die Lkw unterliegen aber bereits einem Tempolimit auf Autobahnen und in Baustellenbereichen.

Im Übrigen erlaube ich mir den Hinweis, dass nach einer Untersuchung der Bundesanstalt für das Straßenwesen aus August 2017 das Bundesautobahnnetz aus 25.690 km in Deutschland besteht und davon bereits heute rund ein Drittel mit dauerhaften Tempolimits zwischen 100 und 130 km/h beschränkt sind.

Der Blick auf die Statistik belegt aber auch: Autobahnen sind bei Weitem die sichersten Straßen in Deutschland. Im Jahr 2017 wurden hier etwa ein Drittel aller Kraftfahrzeugkilometer gefahren. Der Anteil der Verkehrstoten auf Autobahnen ist im Vergleich dazu mit rund 12 Prozent unterdurchschnittlich. 70 Prozent der Verkehrstoten in Niedersachsen gibt es dagegen auf Landstraßen, also Bundes-, Land- und Kreisstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften.

Ich bin daher für Augenmaß und maßgeschneiderte Lösungen. Tempolimits sollte es da geben, wo sie sinnvoll und erforderlich sind.

Technische Lösungen wie Telematikanlagen sind sicher auch ein Teil der Lösung, denn wenn dichter Verkehr herrscht, kann das Tempo durch elektronische Verkehrsbeeinflussung auf beispielsweise 120 km/h beschränkt werden. Aber was bitte spricht dagegen, dann in den Abendstunden oder in Schwachlastzeiten die Tempobeschränkung wieder aufzuheben?

Die SPD-Fraktion sieht nach meiner Einschätzung generelle Tempolimits auf Autobahnen kritisch und steht damit an der Seite unseres Ministerpräsidenten Stephan Weil, der sich erst kürzlich gegen ein generelles Tempolimit ausgesprochen hat. Dem kann ich mich nur anschließen.

Ich plädiere für technische Lösungen wie Telematikanlagen, für Maß und Mitte. Eine grüne Verbotspolitik und Bevormundungen brauchen wir jedenfalls nicht. Vertrauen in die Einsichtsfähigkeit der Bevölkerung ist da sicher der bessere Weg.

Vielen Dank.